

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 10 (1997)

Heft: 5

Artikel: Black Box : die schwarze Wohnschachtel des Architekten Michael Arn in Münchenbuchsee

Autor: Loderer, Benedikt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Black Box

In Münchenbuchsee steht eine schwarze Wohnschachtel. Der Architekt Michael Arn stellte hier seinen ersten eigenen Bau auf die Weide: präzise, kompromisslos, scharf.

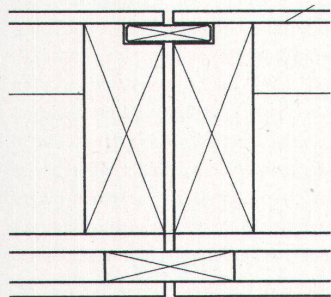
Münchenbuchsee südlich von Bern ist Agglomeration. Im Häuserteppich war eine Lücke, davor ein noch freies Feld mit Kühen drauf. Hier wartet ein Grossprojekt auf seine Realisierung. Ein junger Architekt, Michael Arn, diplomiert 1990, im Dorf gross geworden, baut auf einem Grundstück aus Familienbesitz für sich selbst.

Er will kein Haus, wie die benachbarten Hüslis. Die gehen ihn nichts an. Seine schwarze Kiste wendet sich von allem ab. Sie ist nur «provisorisch» hier, steht abgehoben von der Weide auf Stützen, schlank und hoch, konzentriert. Weniger geht nicht. Der Baukörper ist scharf geschnitten, ein schwarzer Block, kein Dachvorsprung, kein Sockel, kein Sims. Auf der einen Längsseite ein Bandfenster als aufgesetzter Kasten, auf der gegenüberliegenden ausgestanzte Quadrate. Der Hauseingang als angefügte Schachtel wird über eine leichte Brücke erreicht. Die Arche wird bald wegschwimmen.

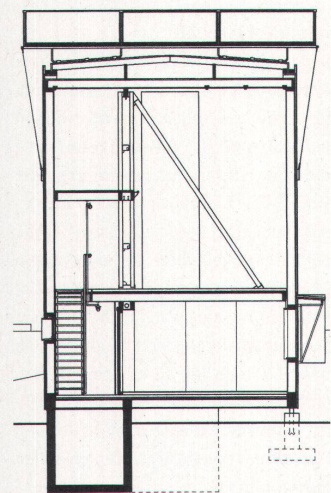
Die Schmalseiten im Süden und Norden haben übergrosse Öffnungen, und man ahnt die innere Organisation: Oben ein einziger grosser, doppelgeschossiger Raum, der durch das ganze Gebäude geht, darunter eine Reihe von einzelnen Zimmern. Im Schnitt zwei Zonen: Erschliessung und Nutzraum. Mitte durchs Haus geht der Zylinder des Warmwasserspeichers, der von Sonnenkollektoren auf dem Dach gespeist wird.

Draussen gibt's kein Aussen, es gibt nur die Raumfülle und das Licht. Und nachts die Dunkelheit. Alles karg, knapp und arm, doch durch den Luxus des grossen Atems veredelt. Alles Geld wird in Raum investiert, nichts in Ausstattung. Ein Holzrahmenbau, die Konstruktion unsichtbar, die Fugen des Zusammensetzens sind die einzigen Hinweise auf das Wie. Innen statisch durch rohbelassene Stahlrohre stabilisiert. Das Äussere schwarz mit Teerfarbe (Tarnfarbe?), im Innern helles Sperrholz an Wänden und Decken, die Böden Zementüberzug.

Eine Wohnschachtel, präzise, kompromisslos, scharf. **Benedikt Loderer**

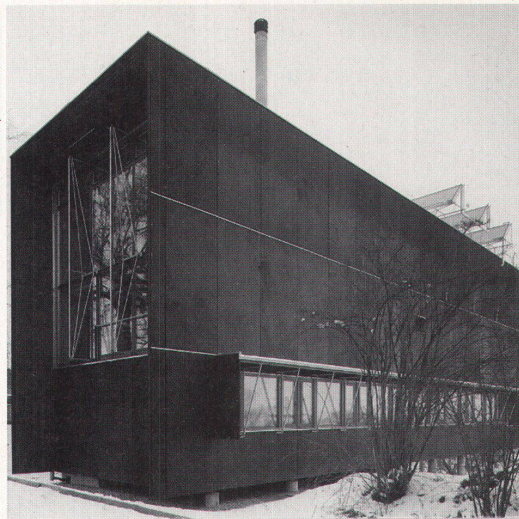


Wandaufbau/Elementstoss von aussen nach innen:
Okumésperrholz 15 mm
Hinterlüftung 30 mm
Weichfaserplatte 18 mm
Rahmen/Isolation 210 mm
Birkensperrholz 12 mm



Querschnitt: links die dreigeschossige Erschliessung (Galerie, Verkehrsstreifen, Korridor), rechts die zweigeschossigen Nutzräume

Bilder: F. Fahrni, Münchenbuchsee



Die schwarze Wohnschachtel, ein sich selbst genügendes Objekt

Haus Arn, Münchenbuchsee

Bauherr: Michael Arn
Architekten: Michael Arn, Arn + Partner, Münchenbuchsee
Ingenieur: Berger + Wenger, Zollikofen
Haustechnik: Ingenieurbüro IKP, Münchenbuchsee
Holzbau: Mosimann Holzbau, Köniz
m³/SIA: 1410
BGF m²: 328
Kosten (BKP 2): Fr. 810 000.-
Fr./m³ SIA: 574.-



Der Innenraum des Piano Nobile. Nichts wurde in Ausbau, alles in Raum investiert



Der grosse Raum nachts. Links der Schlitz zum Untergeschoss, darüber die Galerie